Billige Ausreden

Autor(en): **Flückiger-Mick, Hannes**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 15

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-600880

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Heinrich Wiesner

Kürzest-geschichte

Ein Fremder

Stendhal, der Autor des Romans «Die Kartause von Parma» (vierteilige Fernsehfolge) und Verfasser des weltberühmt gewordenen Essays «Über die Liebe», der «in zwanzig Jahren kaum hundert Leser» gefunden hatte, was Stendhal zeitlebens kränkte, hatte bei seinem Begräbnis zwei Freunde am Grab und einen Fremden.

Unwahre Tatsachen

● Kaum hat soeben noch das erste sprechende Computerauto einer französischen Firma auf dem Genfer Automobilsalon grosses Aufsehen erregt, da wirft bereits ein japanischer Konkurrent das vollcomputerisierte denkende Auto auf den Markt. Das Fahrzeug zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass es seinen Piloten rechtzeitig vor Gefahren und Hindernissen warnt und ihm gleichzeitig genaue Messwerte über die laufend ausgestossenen Schadstoffe vermittelt.

● Im Zusammenhang mit der unrühmlichen Spionageaffäre, bei der eine im Solde der libyschen Aufklärung stehende amerikanische Bardame einem eidgenössischen Parlamentarier beim Liebesdienst wichtige Geheimnisse entlockt haben soll, hat der Bundesrat angeordnet, dass unseren Volksvertretern in Bern bis auf weiteres strengstens untersagt wird, sich während der Session nächtlich in Bars herumzutreiben. Bundesrat Friedrich will überdies prüfen, ob es nicht angebracht wäre, zum Bankgeheimnis ein ebenso strikt zu befolgendes Bargeheimnis einzuführen.

● Guatemalas Präsident Rios Montt, der von amerikanischen Sektenmissionaren beraten wird, hat in einer öffentlichen Fernsehansprache zutiefst bedauert, dass er kurz vor dem Besuch von Papst Johannes Paul II. sechs regierungsfeindliche Guerilleros hinrichten liess. Er habe seinen Fehler eingesehen, bekannte Rios Montt, Gott um Verzeihung gebeten und gelobt, sich nicht mehr gegen die Gebote zu vergehen. Abschliessend hob der Präsident mit erhobener Stimme hervor: Wer allerdings daran zweifle, dass Gott ihm vergeben habe, werde gnadenlos erschossen.

● Kurz nachdem eine Nordschweizer Firma aus dem Irak den ungewöhnlichen Auftrag erhalten hat, eine mikroprozessorengesteuerte Maschine zum Aufschweissen eines Kompasses auf Gebetsteppiche zu konstruieren, um Moslems die Orientierung nach Mekka zu erleichtern, konnte eine Westschweizer Uhrenfabrik eine grössere Bestellung von goldenen Pendulen mit eingebautem Tanksäulen-Zählwerk und digitalem Kontostand-Anzeiger aus Saudi-Arabien entgegennehmen.

● Gerade noch rechtzeitig vor Redaktionsschluss erreicht uns die Nachricht von einer erfreulichen Neuerscheinung auf dem Plattenteller. Volksverbundene Gymnastikfreunde brauchen nicht mehr länger auf ihren gewohnten Background zu verzichten. Bei Plaeriola ist dieser Tage die erste Aerobic-Musik im Hudigäggeler-Sound erschienen, wofür die Oberlütschentaler Sennenkapelle gewonnen werden konnte.

Karo

Hannes Flückiger-Mick offeriert

Billige Ausreden

Wenn Sie Ihr Auto falsch parkiert haben:
«Die Berufskrankheit von uns Verhaltensforschern: Unwillkürlich machen wir stets Experimente, um die Reaktionen unserer Mitmenschen beobachten zu können.»

Wenn Sie den Namen eines Bekannten vergessen haben:
«Jedesmal, wenn ich Sie sehe, fällt mir Albert Einstein ein.»

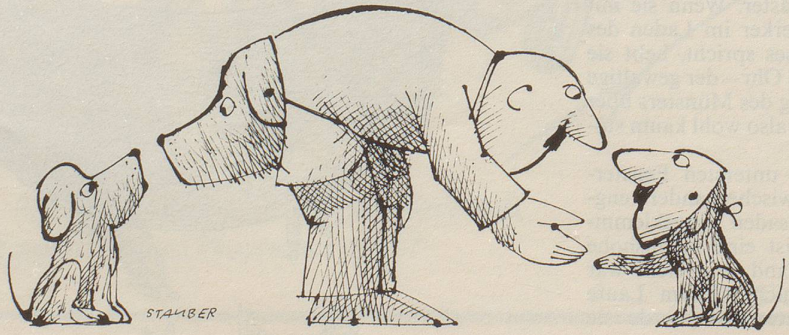
Wenn Sie Nachteiliges über einen Bekannten gesagt haben, ohne zu merken, dass er zugegen war:
«Wie gut, dass Sie persönlich hören konnten, was ich sagte. Ich riskiere nicht gerne, dass meine Scherze im Munde von Dritten zu Verleumdungen verdreht werden.»

Wenn ein Bekannter Sie beim Betrachten der Photos in der Aushängevitrine eines Striptease-Lokals überrascht:
«Es freut mich, dass wir uns beide über das gleiche entrüsten.»

Wenn Sie zugeben müssen, dass Sie wenig lesen:
«So ergeht es einem, der alle wichtigen Bücher schon in seiner Kindheit verschlungen hat.»

Wenn Sie den Topschlager der Hitparade banal und langweilig finden:
«Mir scheint, Beethovens Fassung war besser.»

Aufgeregt erzählt der Patient seinem Arzt: «Ich habe immer Schmerzen in der Herzgegend, Magenschmerzen, Rücken und Füsse tun weh, dazu kommt noch dieses schlimme Ohrensausen. Können Sie mir sagen, was mir fehlt?»
«Ihnen fehlt nichts mehr», sagt der Arzt, «Sie haben schon alles!»

Hellseher: «Ich sehe Ihre zukünftige Frau, Herr Huber!» – «Und wie heisst sie?» – «Frau Huber!»

Der ägyptische Scheich ruft seine Wohnung an: «Hier ist dein Gatte. Und wer ist dort am Apparat?»